Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 89 (2012)
Heft: [3]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: Planzer, Martin Maria / Grossheutschi, Augustin / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Über die Mönche von Tibhirine/Algerien

Iso Baumer: **Die Mönche von Tibhirine.** Neue Stadt, München 2011. 119 S. ISBN 978-3-87996-911-1. Fr. 19.90.
In den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts wurden sieben Mönche des Trappistenordens von Tibhirine/Algerien von islamistischen Terroristen entführt und später umgebracht. Die Mönche sind Glaubenszeugen unserer Tage, und die Lektüre dieses Buches macht einerseits betroffen, dann wieder hoffnungsvoll für ein konstruktives Miteinander. Die Mönche von Tibhirine haben ihren Beitrag dazu geleistet. Der am Festival von Cannes ausgezeichnete Film «Von Menschen und Göttern» hat sie zudem einem grossen Publikumskreis bekannt gemacht und näher gebracht.
Der Autor, Iso Baumer, ein profunder Algerien-Kenner, berichtet sachlich und versiert über die Geschehnisse. Er vermittelt Hintergrundinformationen und zeigt interessante Zusammenhänge auf. Er zieht dabei sowohl die politischen Geschehnisse als auch die geschichtlichen Entwicklungen mit ein. Ein interessantes Buch!
Br. Martin Maria Planzer

Stefan Liesenfeld (Hrg.): **Dem Leben auf der Spur.** Meditationsgedanken der Mönche von Tibhirine. Mit Fotos von Franz Xaver Brummer und Helmut Arzmüller. Neue Stadt, München 2012. 31 S. ISBN 3-87996-948-7. Fr. 14.90.
Der Film «Von Menschen und Göttern» machte das Schicksal der Mönche von Tibhirine/Algerien in aller Welt bekannt. In diesem ansprechenden kleinen Bändchen sind Aussagen zweier der 1996 ermordeten Trappistenmönche, Frère Christian und Frère Christophe, gesammelt und kommentiert. Jede Seite zeigt als Hintergrund ein eindrückliches Foto von Wüstenlandschaften. «Eine Schürze umbinden wie Jesus bei der Fusswaschung, das kann so ernst und feierlich sein wie die Hingabe des Lebens… Sein Leben hingeben kann so einfach sein wie das Anlegen einer Schürze» (Frère Christian).
P. Augustin Grossheutschi

Christian Salenson: **Den Brunnen tiefer graben.** Meditieren mit Christian de Chergé, Prior der Mönche von Tibhirine. Neue Stadt, München 2010. 119 S. ISBN 978-3-87996-910-4. Fr. 15.–.
Christian de Chergé war der Prior der Trappistengemeinschaft in Tibhirine/Algerien. Er und sechs andere Mönche dieser Gemeinschaft wurden von islamistischen Terroristen entführt und später brutal umgebracht. Das Buch vermittelt Einblicke in die tiefe Spiritualität dieses Glaubenszeugen unserer Tage. Dabei wird auch ersichtlich, wie intensiv dieser Mönch und Priester vom Islam geprägt worden ist.
Der Verfasser des Buches, Christian Salenson, Priester der Diözese Nîmes, begleitet den Leser behutsam und führt ihn zu den Quellen, aus denen Christan de Chergé geschöpft hat.
Br. Martin Maria Planzer

Bücher zu Heiligengestalten

Niklaus Kuster: **Franz und Klara von Assisi.** Eine Doppelbiografie. Matthias Grünewald Verlag 2011. 240 S. ISBN 3-7867-2801-6. Fr. 30.50.
Franz von Assisi und Klara von Assisi, zwei Menschen, die durch das gleiche Ideal miteinander verbunden und doch zwei selbstständig lebende und zwei selbstständig handelnde Personen sind. Der Autor dieses Buches, Schweizer Kapuziner, betrachtet das Leben und die Spiritualität der beiden Gestalten aus Assisi einerseits «in ihrem Zusammenspiel», und er zeigt zugleich die äusseren und inneren Wege beider Heiliger in ihrer Eigenständigkeit. Der Verlag sagt im Bücherkatalog zu diesem Buch: «Die erste umfassende Doppelbiografie der beiden Heiligen aus Assisi von einem der besten Kenner der franziskanischen Bewegung», und im Vorwort lesen wir: «Diese Doppelbiografie möchte die beiden Lebensgeschichten in eine historisch verlässliche Zusammenschau bringen.» «Das Buch erscheint in einer speziellen Jubiläumszeit: 800 Jahre, nachdem Klara sich im Frühling 1211 als Schwester zu den Brüdern gesellt und ihren eigenen Weg der Nachfolge gefunden hat.» Als Wegbegleiter durch das Buch tritt immer wieder Bruder Rufino auf, der ein Cousin Klaras und Gefährte des Franziskus war. Die Lektüre wird zu einer interessanten Reise in das «hochmittelalterliche Assisi» und zu einer spannenden Begegnung mit zwei Menschen von damals: Franz und Klara von Assisi.
P. Augustin Grossheutschi

Rita Haub: **Petrus Canisius – Botschafter Europas.** Topos, Kevelaer 2004. 112 S. ISBN 978-3-7867-8513-9. Fr. 7.90.
Der heilige Petrus Canisius: Theologe, Priester und Seelsorger, Missionar, Prediger und Kirchenlehrer; die Liste liesse sich beliebig fortsetzen. Denn bereits nach der Lektüre von wenigen Seiten beginnt man zu ahnen, mit was für einem grossen Heiligen man es zu tun bekommen hat! Was hat Petrus Canisius nicht alles geleistet! Und wohlbemerkt: ohne Telefon, Schreibmaschine, Computer und all den anderen Dingen, die Forschung und Entwicklung hervorgebracht haben, um uns heutigen Menschen das Leben zu erleichtern. Ohne Auto und öffentliche Verkehrsmittel, ohne Eisenbahn und Flugzeug in der damaligen Zeit ca. 58 000 Kilometer zurückzulegen. Vergessen wir nicht: Wir befinden uns im 16. Jahrhundert –, allein dies ist schon eine gewaltige Leistung!
Frau Dr. phil. I. Rita Haub, Historikerin und profunde Kennerin des Jesuitenordens, versteht es, auch Laien das Leben dieses grossen Heiligen der Katholischen Kirche näherzubringen. Im Anhang ist das Testament des P. Peter Canisius mit einer vorausgehenden Einleitung abgedruckt. Das Buch ist reich illustriert; eine Zeittafel und weiterführende Literaturangaben runden diese interessante Biografie ab. Br. Martin Maria Planzer

Rita Haub: **Franz Xaver – Aufbruch in die Welt.** Topos, Kevelaer 2002. 128 S. ISBN 978-3-7867-8423-X. Fr. 11.90.
Am 3. Dezember 1552, also vor genau 460 Jahren, starb der heilige Franz Xaver, Mitbegründer des Jesuitenordens und grösster Missionar der Neuzeit. In Spanien geboren und aufgewachsen, studierte er in an der Sorbonne in Paris, bevor er 1541 die weite Reise nach Indien in Angriff nahm. Von dort unternahm er verschiedene Missionsreisen im Fernen Osten. Frau Dr. phil. Rita Haub, profunde Kennerin des Jesuitenordens, hat eine interessante Lebensbeschreibung über den heiligen Franz Xaver verfasst. Bildmaterial, Briefe von Missionaren des Jesuitenordens, Zeittafeln, Literatur- und Medienhinweise runden diese Biografie ab.
Br. Martin Maria Planzer

Andere Bücher

Richard Rohr/Sebastian Painadath: **Gott hat viele Namen.** Spirituelle Erfahrungen, die unser Herz berühren. Vier-Türme-Verlag 2011. 208 S. ISBN 3-89680-526-3. Fr. 28.50.
Richard Rohr, Franziskaner, und Sebastian Painadath, Jesuit, sprachen auf dem Kirchentag 2009 in Bremen und schreiben hier jeweils zum gleichen Thema, R. Rohr aus der Sicht der westlichen Tradition, S. Painadath aus der Sicht der östlichen Tradition. Es geht um die Sehnsucht des Menschen nach Gott, und es geht um Gott und um die Gotteserfahrung des einzelnen Menschen und des Menschen in Gemeinschaft. Beide Autoren zeigen, wie Menschen heute eine Antwort auf ihre Sehnsucht und auf ihre Fragen nach Gott finden können, wobei sie sich bewusst sind, dass es in der westlichen und in der östlichen Tradition Trennendes und Gemeinsames gibt. Unter dem Thema «Pfingsten – den Geist spüren» hielten in Bremen Sebastian Painadath, Anselm Grün und Richard Rohr eine Trialogpredigt, die im Wortlaut den Abschluss des Buches bildet, in dem der Lesende neue Wege findet, Gott zu erfahren und zu begegnen. P. Augustin Grossheutschi

Richard Rohr: **Die Männer-Bibel. Meditationen auf dem Weg zur Freiheit.** Zusammengestellt und ausgewählt von Joe Durepos und Tom McGrath. Aus dem Amerikanischen von Christa Spannbauer. Kösel-Verlag München 2011. 398 S. ISBN 3-466-37020-7. Fr. 28.50.
Es geht hier nicht um eine Ausgabe der Bibel für Männer, sondern um Meditationen von Richard Rohr als Impulse für 366 Tage des Jahres. Ich finde daher den Begriff Bibel im Buchtitel nicht sehr glücklich. (Der Titel der Originalausgabe lautet: On the Threshold of Transformation – An der Schwelle zur Verwandlung.) Richard Rohr fordert die Männer auf, Rollenklischees und falsche Erwartungen, und ebenso ein Denken, das nur Gewinner und Verlierer kennt, zu verlassen. «Jeder wirklich glückliche Mann, den ich in meinem Leben getroffen habe, hat einen Weg gefunden, anderen zu dienen, anstatt sich bedienen zu lassen (S. 140). Die Texte sind eine wertvolle Begleitung das Jahr hindurch und können, ernst genommen, etwas bewirken.
P. Augustin Grossheutschi

YOUCAT Jugendgebetbuch. Herausgegeben von Georg von Lengerke und Dörte Schrömges. Pattloch München 2011. 175 S. ISBN 3-629-02299-8. Fr. 15.90.
Ein Jahr nach dem Erscheinen von YOUCAT Jugendkatechismus der katholischen Kirche in deutscher Sprache, erschien nun auch YOUCAT Jugendgebetbuch im gleichen Format. Das Buch möchte eine Hilfe sein zum persönlichen Gebet der Jugendlichen. «Es versammelt in sich alte und neue Gebete für gute und böse Tage und Nächte» (S.8). Es besteht aus zwei Teilen: «Der erste Teil ist ein Gebetsrhythmus mit Morgen- und Abendgebeten für zwei Wochen. Der zweite Teil ist eine Sammlung von Gebeten zu verschiedenen Themen und Anliegen» (S. 8). Ein ansprechendes und handliches Buch, das bestimmt für viele junge Menschen zu einem wertvollen Begleiter werden kann.
P. Augustin Grossheutschi

Gabriele Hartlieb (Hrg.): **Was Menschen bewegt: Freude.** Kreuz Verlag. Freiburg i. Br. 2011. 157 S. ISBN 978-3-451-61001-1. Fr. 8.50.
«Freude weckt die Lebensgeister, regt an und macht gute Laune. Menschen brauchen Freude, niemand kann ohne sie neugierig oder kreativ sein. Freude ist der Wind in den Segeln des Lebens. Ein Lesebuch für alle Menschen, die sich der Kraft der Freude öffnen möchten – jeden Tag aufs Neue» (Text auf der Buchrückseite).
Beiträge von Abtprimas Notker Wolf, Anselm Grün, Margot Kässmann, Lorenz Marti, um nur einige zu nennen, findet man in diesem Buch ebenso wie Lebens-

weisheiten und Gedichte bekannter Persönlichkeiten aus verschiedenen Sparten der Wissenschaft. In unserer leider oft so freudlosen Welt vermittelt dieses Buch eben eines: Freude. Ein lesenswertes Buch!

Br. Martin Maria Planzer

Notker Wolf: **Gönn dir Zeit. Es ist dein Leben.** Herder, Freiburg i. Br. 2009. 159 S. ISBN 978-3-451-06220-9.
Abtprimas Notker Wolf ist der höchste Benediktinermönch, sozusagen der CEO (Generalmanager) des Benediktinerordens. Er, der im Jahr Tausende von Flugmeilen zurücklegt, unzählige Benediktinerklöster in aller Welt besucht, viele Vorträge in verschiedenen Sprachen hält und sich für seine Mitbrüder, Mitschwestern und Mitmenschen einsetzt, zeigt anschaulich auf, dass es ohne Zeit für Gott und sich selber einfach nicht geht. Durch die Lektüre dieses interessanten Buches erhält der Leser aber nicht nur Kenntnis seines gedrängten Tagesablaufs, sondern es eröffnen sich ihm auch Einblicke in ganz persönliche Aspekte. Ein interessantes Buch, kurzweilig und unterhaltsam geschrieben!

Br. Martin Maria Planzer

Stefan Kiechle SJ: **Warum leiden?** Ignatianische Impulse, Band 47. Echter, Würzburg 2011. 96 S. ISBN 978-3-429-03353-8.
Leid und Leiden sind im Leben wohl eines jeden Menschen nicht wegzudenken. Religiöse Menschen werden keineswegs davon verschont. Im Gegenteil! Das Leid kennt viele Gesichter, «wir sind aber zum Glück und zur Freude bestimmt, nicht zum Leiden und zum Unglück» (Abtprimas Notker Wolf).
P. Stefan Kiechle SJ, Provinzial der Deutschen Provinz der Jesuiten, wagt sich behutsam an dieses wohl die meisten Menschen beschäftigenden Thema heran. Es ist nicht nur persönliches Leid, sondern auch die immer zahlreicher und immer grösser werdenden Katastrophen in aller Welt, die viele Zeitgenossen fragen lässt «Warum kann Gott dies zulassen?». Er weicht dieser und anderen Fragen nicht aus, lässt aber den Leser am Ende keineswegs «im Regen stehen». Er zeigt unter anderem auf, wie falsch, ja Gott beleidigend, es ist, das Leid und das Leiden zu suchen wie dies früher – auch heute noch? – praktiziert worden ist. Gewisse Dinge muss man auch einfach so stehen lassen können, ist Gott uns Menschen doch keine Rechenschaft schuldig. Ein Buch, das in die Tiefe geht, das uns hilft, das Leid besser zu verstehen und annehmen zu können und – wer weiss? – auch persönliche Situationen in einem neuen Licht erkennen lässt. Sehr empfehlenswert!

Br. Martin Maria Planzer

Christoph Kösters/Mark Edward Ruff (Hrg.): **Die katholische Kirche im Dritten Reich.** Eine Einführung. Herder, Freiburg i. Br. 2011. 220 S. ill. ISBN 3-451-30700-3. Fr. 30.50.
«Das vorliegende Buch will in die politische, gesellschaftliche und religiös-kulturelle Geschichte der katholischen Kirche (in Deutschland) während der nationalsozialistischen Zeit einführen» (S. 14f.). Es geht dabei immer um die Frage, wie verhielt sich «die katholische Kirche» beim Aufstieg des NS, zum Ermächtigungsgesetz und Reichkonkordat von 1933 und zur staatlichen Religionspolitik. Dann wird auf die Frage eingegangen nach dem Verhalten der Bischöfe von 1933–1945 und dem Kirchenvolk als solches. Wie wurde der Krieg gedeutet und was bewirkte die Kriegserfahrung bei den Katholiken? Nach der neuesten Quellenlage wird das immer noch kontroverse Thema «Papst Pius XII. und die Juden» dargestellt. Da die katholische Kirche Regime und Krieg als eine der wenigen Institutionen trotz allem intakt und funktionsfähig überstanden hatte, wurde sie auch bei der Entnazifizierung durch die Siegermächte beigezogen, was auch zu heiklen Situationen führen konnte. Das letzte Kapitel behandelt abgewogen die Schuldfrage. Die Beiträge verschiedener Autoren versuchen unparteiisch und objektiv, soweit das heute überhaupt möglich ist, und ohne zu beschönigen, den ganzen Fragenkomplex darzustellen. Die neueste Literatur wird berücksichtigt. Zwei Karten und ein gut ausgewählter Bildteil bereichern das lesenswerte Buch, das aber eben «nur» eine Einführung in den ganzen Themenbereich sein will. Das Personenregister verzeichnet auch biografische Angaben zu den Personen.

AM KLOSTERPLATZ 16, 4115 MARIASTEIN FINDEN SIE

Individuelle EDV Betreuung
N B B
NETZWERK BERATUNG BETREUUNG
061 761 71 07 www.nbb.ch

Kerzenhaus
Geschenkboutique
061 761 71 12 www.kerzenhaus.ch

Man muss den Autoren dankbar sein für diese Zusammenfassung der gegenwärtigen Diskussion, die ja weiter geführt werden muss. P. Lukas Schenker

Stephan Marks: **Warum folgten sie Hitler? Die Psychologie des Nationalsozialismus.** Unter Mitarbeit von Heidi Mönnich-Marks. Patmos, Ostfildern 2011, 2. Aufl. 219 S. IBNS 3-8436-0053-8. Fr. 32.50.
Von heute aus gesehen, ist es immer noch eine rätselhafte Frage, warum eine so grosse Masse der Bevölkerung Deutschlands dem «pseudocharismatischen» Führer begeistert Folge geleistet hat. Ein Forschungsteam versucht durch Interviews mit damals begeistert mitmachenden Personen, Frauen und Männern, auf die Frage in psychologischer Sicht eine annähernde Antwort zu geben. Die einzelnen Kapitel des Buches zeigen die möglichen Fragestellungen: Magisches Bewusstsein, Hypnotische Trance, Schamabwehr, Narzissmus, Traumata früherer Generationen und Abhängigkeit. Schuldbewusstsein ist bei den Befragten kaum vorhanden: Auch als SS-Leute hätten sie grundsätzlich nichts Böses getan. Viele haben die Zeit des NS-Staates als positiv erlebt. In den Jugendbünden war immer etwas los, das die jungen Leute anzog; hier war man «jemand». Gerade dieses Bewusstsein, dass Deutschland nach dem Trauma des verlorenen Ersten Weltkrieges jetzt wieder eine Rolle in der Weltpolitik durch Hitler zu spielen begann, begeisterte viele für das nun neu erstandene «Dritte Reich» und seinen Führer. Hinzu kommt natürlich auch die Überwindung der massiven Arbeitslosigkeit. Das Buch ist nicht einfach zu lesen, gibt aber einen guten Einblick in ausgewählte, sicher repräsentative Personen, die das NS-Regime positiv erlebten und warum. Dass aber Fragen wie Judenvernichtung, Kirchenverfolgung und Einschränkung der persönlichen Freiheit bei vielen ausgeblendet wurden, mag traurig stimmen. Im Buch werden damit auch aktuelle Fragen wie Rechtsextremismus und Neo-Nazismus aufgeworfen. Hier könnte man wahrlich aus der Geschichte etwas lernen.
P. Lukas Schenker

Wunibald Müller: **Erinnerungen an Henri Nouwen.** Vier-Türme-Verlag 2012. 160 S. ISBN 3-89680-553-9. Fr. 24.50.
Henri Nouwen lebt weiter (im Januar 2012 wäre er übrigens 80 Jahre alt geworden) in Büchern, die posthum über ihn oder mit Texten von ihm veröffentlicht werden. Das meint auch der Autor dieses Buches, wenn er im Vorwort schreibt (S. 11): «Aber auch wenn Henri Nouwen uns fehlt, er hat uns vieles hinterlassen und lebt durch das, was er uns hinterlassen hat, weiter.» Und er schreibt des Weiteren im Vorwort: «In diesem Buch möchte ich Henri Nouwen auferstehen lassen. Er soll zur Sprache kommen und in unser Bewusstsein gerückt werden. Ich tue dies auf dem Hintergrund meiner persönlichen Begegnungen und Freundschaft mit ihm.» Diese freundschaftliche Verbundenheit kommt in den Schilderungen der unterschiedlichen Lebensphasen und der vielfältigen Begegnungen zum Vorschein. Die Lektüre dieses Buches ist recht spannend. Wem Henri Nouwen aus seinen Büchern schon bekannt ist, dem wird er durch dieses neue Buch noch mehr vertraut und

Kurhaus Kreuz Mariastein

KURSPROGRAMM 2012

7./8. Juli: **Salben- und Salzküche**
Kräuter sammeln, verarbeiten, anwenden und geniessen
Leitung: Christina Flury, Riedholz

18./19. August: **Aus dem Leben und Werk der heiligen Hildegard von Bingen**
Hineinsehen und Hineinhören in das faszinierende Wirken der «ersten Grünen» des Abendlandes
Leitung: Christina Fluy, Riedholz

23.–29. September: **«Warum hoffen wir? – Worauf hoffen wir?**
Exerzitien für Ordensschwestern mit biblischen Bildern aus den Psalmen und aus dem Neuen Testament
Leitung: P. Armin Russi, OSB, Kloster Mariastein

Anmeldungen bis spätestens vier Wochen vor Kursbeginn.
Kursunterlagen und Informationen über weitere Kursangebote:
Kurhaus Kreuz, 4115 Mariastein, Tel. 061 735 12 12, www.kurhauskreuz.ch

Telefon: (+49) 07665 7077
Telefax: (+49) 07665 5307
info@kox-wachswaren.de
www.kox-wachswaren.de

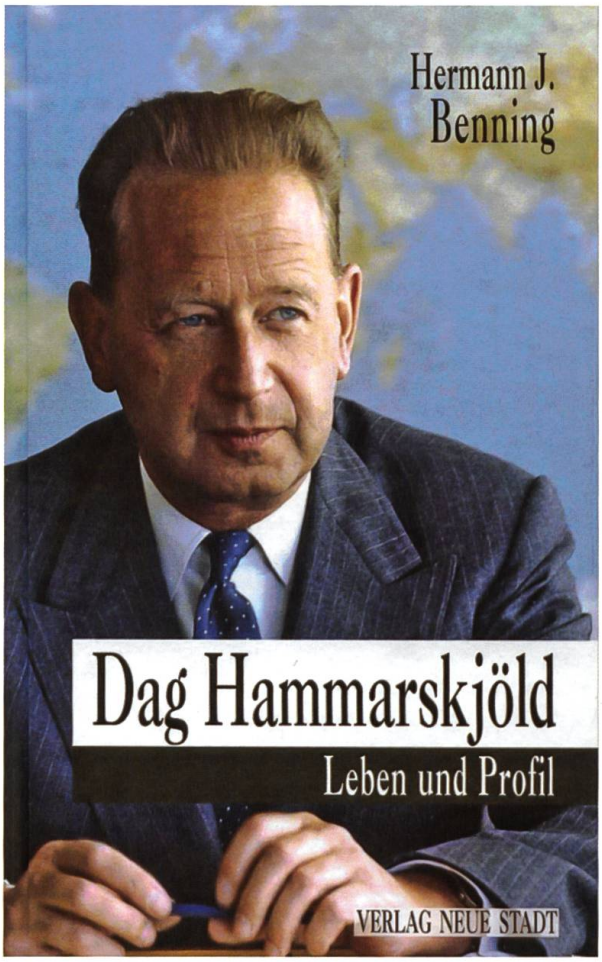
KOX WACHSWAREN

Die Wallfahrtskirche Mariastein verwendet extrem russarme Flüssigwachs-Opferkerzen von Kox Wachswaren. Diese garantieren einen sauberen, tropffreien und einladenden Auftritt im ästhetischen Erscheinungsbild einer klassischen Opferkerze.

noch mehr sympathisch, aber auch dem bleibt er letztlich trotzdem ein grosses Geheimnis.

P. Augustin Grossheutschi

Hermann J. Benning: **Dag Hammarskjöld.** Leben und Profil. Verlag Neue Stadt 2011. 157 S. ISBN 3- 87996-916-6. Fr. 21.90.



Am 18.September 1961 kam der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Dag Hammarskjöld, bei einem Flugzeugabsturz auf einer Friedensmission in Afrika ums Leben. «Über die Ursachen des Absturzes kursieren bis heute viele Mutmassungen: ein Abschuss aus der Luft oder vom Boden, Sabotage, technisches Versagen oder ein Pilotenfehler? Ein Mordkomplott oder Unglück? Unabhängige Ermittlungen führten zu keinem klaren Ergebnis» (S. 73). Nach seinem Tod fand man in seiner Wohnung ein Manuskript mit tagebuchartigen Aufzeichnungen. Im vorliegenden Buch finden sich als erster Teil eine Biografie und als zweiter Teil sein Tagebuch. Die Notizen über sein Leben sind sehr aufschlussreich und lassen uns den Menschen und Generalsekretär, der «von tiefen religiösen Überzeugungen und den darauf gründenden ethischen Werten» (S. 83) geprägt war, näher kennenlernen. Sein Tagebuch, das vorerst nicht für eine Veröffentlichung bestimmt war, ist unterdessen in vielen Sprachen erschienen. Diese Aufzeichnungen «sind zweckfrei: man kann sie unbefangen lesen; ihr Autor ist kein Moralist, er gibt lediglich Zeugnis von dem Ethos, das sein eigenes Leben, Denken und Handeln prägte» (S. 101). Der Herausgeber versucht die Tagebuchnotizen zu deuten und nach Leitmotiven, die stets wieder anklingen, zu ordnen: «Einsamkeit und Schmerz, Dunkel und Licht, Wahrheit und Selbstbetrug, Schweigen und Lärm, Opfer und Tod, Gotteserfahrung und Gebet» (S. 101). Biografische Aufzeichnungen und Tagebuchnotizen ergeben zusammen eine wertvolle Darstellung eines wunderbaren und bewundernswerten Menschen.

P. Augustin Grossheutschi

Erich Garhammer (Hrg.): **Zölibat zwischen Charisma und Zwang.** Echter Verlag 2012. 144 S. ISBN 3-429-03441-2. Fr. 19.90

Es ist nicht einfach, über dieses notwendige, ernst zu nehmende Buch in wenigen Sätzen etwas auszusagen. Ich lasse den Herausgeber, Erich Garhammer, selber sprechen: «Ich kann es nicht mehr hören oder lesen – schon wieder eine Publikation zum Thema Zölibat, so werden die einen sagen. Endlich eine Streitschrift zum heissen Eisen Zölibat – so die anderen. Man muss es schmieden, solange das Thema heiss ist. Dieses Buch redet keinem der beiden Lager das Wort. Es sammelt vielmehr die Argumente – biblisch, historisch und systematisch – und wirft einen realistischen Blick auf die aktuelle Praxis des Zölibats sowie den Reichtum und die Nöte dieser Lebensform» (S. 7). Dem einleitenden Artikel von Garhammer folgen sieben Abhandlungen verschiedener Autoren aus verschiedener Sicht, jeder lesens- und bedenkenswert. Eindrücklich ist das Zeugnis von Sr. Annelies Herzig über das ehelose Leben in Gemeinschaft. Den letzten Beitrag schreibt Ulrich Fischer, Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Baden: Chancen und Risiken zölibatären Lebens – eine evangelische Sicht. Ich wünsche dem Buch eine grosse Leserschaft, vor allem aus dem Kreis der Kleriker und Theologen. P. Augustin Grossheutschi

Christian Feldmann: **Einen Eid auf Hitler? Nie.** Franz Reinisch: ein Leben für die Menschenwürde. Patris Verlag/Palotti Verlag 2012. 140 S. ISBN 3-87620-310-2/3-87614-080-3.

«Mag kommen, was kommen mag, alles ist ein Geschenk Gottes aus Liebe zu uns, auch Leid und Kreuz» (S. 55). In dieser Überzeugung starb Franz Reinisch, im Vorarlberg geboren und im Tirol aufgewachsen, 39-jährig, am 21. August 1942 durch Enthauptung. Als er 1941 durch das Hitlerregime das Predigtverbot erhielt, wusste er, dass dies der erste Schritt zu seinem Lebensopfer war, denn einen Treue-Eid auf Hitler zu leisten, war er nicht bereit. «Mein Lebensopfer soll ein Hohelied werden auf die Würde des Menschen: innere Freiheit, ausreifend bis zur Freiheit der Kinder Gottes» (S. 84). Der bekannte Biograf Christian Feldmann versteht auch, das Leben und Denken von Franz Reinisch packend darzustellen. P. Augustin Grossheutschi

Hotel Post, Mariastein

10 Hotelzimmer, diverse Säle für 35, 120 und 250 Personen, rollstuhlgängig
Gartenwirtschaft für ca. 100 Personen
Montag Ruhetag
direkt neben der Kirche

René Riss
Klosterplatz 14
4115 Mariastein
Tel. 061 731 10 22
Fax 061 731 28 20

www.hotelpost-mariastein.ch

Restaurant Jura, Mariastein

Für diverse Anlässe haben wir 2 Säle mit 45 und 80 Plätzen.

Dienstag Ruhetag

Daniel und Yvonne
Camenzind-Dreier
Klosterplatz 24
Telefon 061 731 10 03

Restaurant Lindenhof, Mariastein

Das gemütliche Restaurant für Familien- und Vereinsanlässe, gutbürgerliche Küche, hausgemachte Torten, schöne Gartenterrasse

Mittwoch ab 17 Uhr und Donnerstag geschlossen

E. und R. Renz-Thummel
Metzerlenstrasse 4
4115 Mariastein
Telefon 061 731 10 28
info@restaurant-lindenhof.ch
www.restaurant-lindenhof.ch

Kurhaus Kreuz, Mariastein

16 Einzelzimmer, 14 Doppelzimmer, alle mit Dusche/WC, Seminarräume mit neuesten Technologien, Gesundheitsbereich mit Sauna, Dampfbad, Whirlwannen und Therapieräumen, grosser Park, Kräutergarten nach Hildegard von Bingen

Leitung: Erlenbader Franziskanerinnen

Telefon 061 735 12 12
Telefax 061 735 12 13
E-Mail kurhauskreuz@bluewin.ch

Francesco Traniello/Gianni Sofri: **Der lange Weg zur Nation. Das italienische Risorgimento.** Mit einem Vorwort von Bernd Roeck. Kohlhammer, Stuttgart 2012. 162 S. ill. ISBN 3-17-021898-7. Fr. 35.50.
Im Jahre 1861 wurde das Königreich Italien ausgerufen. Zum 150-jährigen Bestehen des geeinten Italien erscheint dieses Bändchen. Es zeigt den langen Weg auf, wie aus dem politisch und staatlich zersplitterten Italien langsam ein Einheitsstaat wurde, der allerdings erst mit der Eroberung der bisher immer noch päpstlichen Stadt Rom 1870 seine Vollendung fand. Der Verfasser des Vorwortes vergleicht das allmähliche Werden des Königreiches Italien unter dem piemontesischen König Vittorio Emanuele sinnigerweise mit einer dramatischen Verdi-Oper. Gab es damals überhaupt eine italienische Identität, wenn wir an die verschiedenen staatlichen Gebilde denken, die sich vom Süden mit dem bourbonischen Königreich Neapel-Sizilien über den Kirchenstaat, die verschiedenen Stadtstaaten und das weitgehend von Österreich beherrschte Norditalien erstreckten? Damals war eine Einigung leider auch nur mit Kriegen machbar. Pläne, wie man vorgehen sollte, gab es viele. Ein Plan bestand auch, einen Staatenbund zu gründen, an dessen Spitze der Papst stehen sollte. Pius IX. lehnte schlussendlich ab, weil er als Oberhaupt der katholischen Kirche nicht zugleich auch Oberhaupt eines politischen nationalen Staatenbundes sein konnte. Als Letztes wurde noch der Kirchenstaat dem neuen Königreich gewaltsam angegliedert, was dann ein lange gespanntes Verhältnis des Papsttums zum Königreich Italien zur Folge hatte, bis es mit den Lateranverträgen von 1929 zur Aussöhnung unter Mussolini kam. In all diesem Einheitsbestreben gab es verschiedene treibende Kräfte wie Mazzini und Garibaldi, die beide in der Schweiz zeitweise Asyl erhielten, Napoleon III. spielte dabei auch eine wichtige Rolle und erhielt dafür Savoyen für Frankreich. Der eigentliche Schöpfer des geeinten Königreiches Italien ist aber Camillo Benso di Cavour, der allerdings vor der Vollendung der Einheit starb. Diese Darstellung des komplizierten Werdens des heutigen Nationalstaates Italien lässt uns vielleicht auch ein wenig besser das heutige politische Geschehen in unserem südlichen Nachbarland verstehen.

P. Lukas Schenker

Karl-Josef Kuschel: **Leben ist Brückenschlag.** Vordenker des interreligiösen Dialogs. Patmos, Ostfildern 2011. ISBN 3-8436-0068-2. 610 S. mit 11 s/w-Fotos. Fr. 50.90.
Vom gleichen Autor, Karl-Josef Kuschel, erschien in unserer Zeitschrift (März/April 2011) eine Besprechung seines Buches «Jesus im Spiegel der Weltliteratur». Ebenso gründlich wie dort geht der Autor in diesem Buch der Geschichte interreligiöser Verständigung am Beispiel von einzelnen Porträts aus verschiedenen religiösen Traditionen der Menschheit nach. In seiner Einführung «Brücken des Vertrauens schlagen» bemerkt der Autor, dass hinter jeder der hier porträtierten Gestalten eine oft dramatische Lebensgeschichte steht. Und im Rahmen der Lebensgeschichten beschreibt Kuschel das jedem je eigene Bemühen um den interreligiösen Dialog. Inhalt dieses Buches bilden I. Europa entdeckt die Religionen der Welt (Historische Streiflichter); II. Svami Vivekanada (1863–1902), Indien kommt in den Westen; III. Richard Wilhelm (1873–1930), Vom China-Missionar Europas zu Chinas «Missionar» in Europa; IV. Hermann Hesse (1877–1962), Auf der Suche nach einer geistigen Einheit der Welt; V. Mahatma Gandhi (1869–1948), Versöhnung der Religionen aus dem Geist des Hinduismus; VI. Thich Nhat Hanh (geb. 1926), Vorkämpfer eines «sozial engagierten Buddhismus»; VII. Hugo Enomiya-Lassale (1898–1990), Christentum und Zen Buddhismus – versöhnbar? VIII. Thomas Merton (1915–1968), Mönch uns Poet im Spannungsfeld von Christus, Buddha und Tao; IX. Martin Buber (1878–1965), Das «Prinzip Dialog»: Konsequenzen für Juden und Christen; X. Abraham Joshua Heschel (1907–1972), «Keine Religion ist eine Insel»: Interreligiöser Dialog aus dem Geist des Judentums; XI. Louis Massignon (1883–1962), Für eine «kopernikanische Wende» im Verhältnis von Juden, Christen und Muslimen im Geist von Franz von Assisi und Charles de Foucauld; XII. Hans Küng (geb. 1928), Vom «Heil der Nichtchristen» zum Ethos der einen Menschheit. Anmerkungen, Literaturverzeichnis und Register schliessen den Band ab.

P. Augustin Grossheutschi

Günter Kirchner: **Von Fall zu Fall.** Den Kreuzweg beten. Echter Verlag 2012. 64 S. ISBN 3-429-03483-2. Fr. 7.50.
«Diese Kreuzwegandacht begleitet Jesus von Fall zu Fall und mit ihm alle, die straucheln und fallen, die als Sozial-, Krankheits- oder Sterbefall nur noch als Aktennummer behandelt werden» (Hintere Umschlagseite).

P. Augustin Grossheutschi

Matthias Ederer: **Ende und Anfang.** Der Prolog des Richterbuches (Ri 1,1–3,6) in «Biblischer Auslegung». (Herders Biblische Studien 68). Herder, Freiburg i. Br. 2011. XII + 486 S. ISBN 978-3 451-34062-8. Fr. 89.–.
Die vorliegende Arbeit ist unter der Leitung von Prof. Dr. Chr. Dohmen entstanden und wurde von der Theologischen Fakultät der Universität Regensburg als Dissertation angenommen. Ziel der Untersuchung ist, die wesentlichen theologischen Leitlinien in Ri 1,1–3,16 herauszuarbeiten. Die Studie zeichnet sich durch eine klare Gliederung aus: – Die Einleitung (S. 1–36) klärt methodisch-methodologische Fragen und legt eine «erste Lektüre» der zu verhandelnden Textkorpora vor (Prolog des Richterbuches und Jos 23 f.), die in lobenswerter Weise im Anhang als syntaktisch strukturierte Arbeitsübersetzungen beigestellt sind (S. 461–474). Mit «Biblischer Auslegung» ist die deuteronomische, eben theologische «relecture» der wohl noch sehr «weltlich» daherkommenden Memorien aus der Zeit zwischen 1200–1000 v. Chr., gemeint. – Im 1. Hauptteil (S. 37–239) beschäftigt sich der Autor zunächst mit dem Textabschnitt Ri 2,1–10 als theologischem und kompositorischem Schlüssel (= Hypertext!), wobei seine besondere

AUS DREIZEHN BODENSCHÄTZEN GEMACHT.

Die 13 Kräuter des Original-Ricola-Rezeptes gehören zum Besten, was die Natur zu bieten hat. Und jede einzelne Zutat wird genau dann geerntet, wenn sich in ihr die volle natürliche Kraft entfaltet hat. Das Aroma, die Farbe, die Heilstoffe – alles muss stimmen. Dass diese wertvollen Rohstoffe bei uns entsprechend sorgfältig gesammelt und verarbeitet werden, versteht sich von selbst. Für ein Original Kräuterzucker sind die Zutaten schliesslich Gold wert.

Ricola®

Von Natur aus gut.

www.ricola.ch

Aufmerksamkeit den Bezügen zwischen der Rede des «Engels des Herrn» (Vv. 1–5) und den Hypotexten aus der Torà (Ex 23,20–33) gilt und die Bezüge zu den Schlusskapiteln des Josuabuches (Jos 23 f.) eruiert werden. Ein erstes theologisches Grundmotiv, das den gesamten Richterprolog durchzieht, ist das der «Kanaanisierung» Israels. Dieser Begriff bezeichnet die Tatsache, dass Israel in seinem Handeln, aber auch schon in seiner grundsätzlichen Verfasstheit und äusseren Selbstdarstellung den Völkern Kanaans immer ähnlicher wird. Kanaanisierung wird in Ri 1,1–3,6 in zwei ineinandergreifenden Aspekten behandelt, einerseits als Preisgabe der genuin israelitischen Identität (Jahwebund mit Israel und Toràgehorsam) und andererseits als Angleichung an Kanaan in der Übernahme heidnischer Sitten als Folge der Missachtung der «Abgrenzungsgebote» (Mischehen und Verehrung fremder Götter). – Der 2. Hauptteil (S. 241–413) ist der Problematik um «Führung», «Amt» und «Leitung» gewidmet, drei theologische Themen, die sich nach dem Tod Josuas um 1200 v. Chr. stellen, und die den Richterprolog in verschiedensten Schattierungen und Ausprägungen durchziehen. Mose hat nach deuteronomischer Auffassung (vgl. Dtn 31) nicht einen, sondern zwei «Nachfolger»: Josua und die Torà. Die persönliche Aufgabe des Josua besteht darin, nach dem Tod des Mose das «Exodusprogramm» (Ex 3,8), also die Aufgabenliste des mosaischen Leitungsamtes, vollständig zu erfüllen. Mit der Ausführung aller an Mose ergangenen Aufträge erlischt das spezifisch mosaische Führungsamt; es ist nicht vererbbar. Die in der Torà festgeschriebene Gesetzesverkündigung und -auslegung des Mose wird fortan von den levitischen Priestern und den Ältesten des Volkes wahrgenommen (Dtn 31, 10–13). Diese «kerygmatische» Form der «Mose-Nachfolge» kennt keine zeitliche Einschränkung. Sie ist auf Dauer hin angelegt und gehört zum Kern der Identität Israels. Dieser zeitlich unbegrenzte Verkündigungs- und Auslegungsauftrag realisiert sich allerdings auch bloss in Zeitetappen und unter Einschränkungen personeller Art, insofern nur ein absolut jahwetreuer und auf die Torà eingeschworener Israelit von Gott eigens berufen und beauftragt wird. Exemplarisch verdeutlicht der Richterprolog diese Forderungen an der Figur des Kaleb (und an dessen Sippe). Kaleb selbst wird in Ri 1,10–15.20 als «Musterisraelit» präsentiert, der sich durch seine Treue zu Jahwe und die vorbildliche Realisierung der Torà auszeichnet. Gleiches kann auch von seiner Tochter Achsa und ihrem Ehemann Otniël ausgesagt werden, der Debir erobert und seinen Erbbesitz nicht mit den Kanaanäern teilt. Mit Otniël und Achsa heiraten zwei Israeliten, das heisst eine Mischehe wird vermieden und zuletzt demonstrieren die «Zwischentöne» in der Rede Achsas in Ri 2,15 deren ungebrochene Treue zu Jahwe und deren Liebe zum Leben im Land als «Segensgabe» Jahwes. Kurzum: Alles, was Israel in Ri 3,5–6 summarisch zur Last gelegt wird (Zusammenleben mit den Kanaanäern, Mischehen, Götzendienst), findet sich ganz ausdrücklich nicht in der Sippe Kalebs! Otniël ist denn auch der erste Retter, der das Bundesvolk aus den bösen Folgen der Assimilation an Kanaan befreit und nach den Satzungen der Torà Recht spricht. Die Lebendighaltung des mosaischen Gesetzes und die Abwehr jahwefeindlicher Einflüsse obliegt nun während ungefähr 200 Jahren mehr als einem Dutzend im Richterbuch namentlich genannten Gestalten (darunter auch Debora), bis sich unter dem letzten Retter/Richter Samuel das Leitungs- und Führungsamt in Israel auf die Prophetie und die Königseinrichtung aufteilt. – Indes darf man gespannt sein auf weitere Studien, die aufzeigen, wie die «Biblische Auslegung», das heisst die deuteronomische Deutung umgeht mit «Heils-»Gestalten, die in glaubensmässiger Hinsicht, wegen moralischen Versagens oder mörderischer Strategien den berechtigten Erwartungen «frommer Israeliten» ganz und gar nicht entsprochen haben.

P. Andreas Stadelmann